



Flipping Out

פליפ

Regie: Yoav Shamir

Land: Israel, Kanada 2007. **Produktion:** Topia Communications, Tel Aviv; Cinephil, Tel Aviv; The National Film Board of Canada, Halifax. **Drehbuch, Regie, Kamera:** Yoav Shamir. **Musik:** Ophir Leibovitch. **Ton:** Sandrine Beer Haim Meir. **Schnitt:** Era Lapid. **Produzenten:** Michael Sharfshtein, Philippa Kowarsky, Kent Martin.

Format: 35mm, 1:1.85, Farbe. **Länge:** 83 Minuten, 25 Bilder/Sekunde. **Originalsprachen:** Hebräisch, Englisch. **Uraufführung:** 30. September 2007, Internationales Filmfestival Haifa. **Weltvertrieb:** Cinephil, Philippa Kowarsky, Levontin St, 18, 65112 Tel Aviv, Israel. Tel.: (972-3) 566 4129, Fax: (972-3) 560 1436, email: philippa@cinephil.co.il

Inhalt

In Israel gilt für alle jüdischen Männer und Frauen die gesetzlich vorgeschriebene Wehrpflicht. Am Ende ihres dreijährigen Dienstes erhalten alle Absolventen eine Extrazahlung, die viele für eine Reise nach Indien verwenden. Ungefähr neunzig Prozent der Indienreisenden konsumieren während ihres Aufenthaltes dort Drogen, rund zweitausend von ihnen benötigen aufgrund des Drogenkonsums professionelle Hilfe. Dieses Phänomen wird allgemein als 'Ausflippen' bezeichnet.

Der Film entstand über einen Zeitraum von zwei Jahren und beschreibt die typischen Stationen der israelischen Reisenden, von

Synopsis

Military service is compulsory in Israel for all Jewish men and women. After three years of service, they are granted a discharge bonus, which many of them will use to fly to India. Approximately 90 percent will use drugs, and each year some 2,000 of them will need professional help due to drug use. The common name referring to this phenomenon is: "flipping out".

Shot over a period of two years, this film follows the "flipping-out" route of Israeli travelers, most of them under

denen viele noch unter fünfundzwanzig Jahre alt sind. Teil dieser sonderbaren Welt, die zu einem wesentlichen Bestandteil des Erwachsenwerdens in Israel geworden ist, sind die sogenannten Habad-Häuser, die von streng religiösen Juden geleitet werden, das Warm House, welches von der israelischen Antidrogenbehörde finanziell unterstützt wird, der Rettungsdienstler, der darauf spezialisiert ist, die jungen Menschen wieder nach Hause zu bringen, und die Tausenden von jungen Israelis selbst. Alle zusammen sind sie Teil des tragikomischen Porträts einer Gesellschaft, die vielleicht selbst am Ausflippen ist.

Konventionen einer Gesellschaft

Der Regisseur über den Film

FLIPPING OUT ist die Fortsetzung meines vorletzten Films *Checkpoint*, den ich 2003 gedreht habe und der von den militärischen Straßensperren in den besetzten Gebieten handelt. *Checkpoint* konzentrierte sich auf die Soldaten und die Auswirkung der Besetzung auf die israelische Gesellschaft.

Die meisten Menschen wissen nicht, was mit den Soldaten nach ihrem Wehrdienst passiert. Die Zahlen sind erschütternd: Von fünfzigtausend Soldaten, die aus dem Wehrdienst entlassen werden, reisen etwa dreißigtausend nach Indien. FLIPPING OUT folgt diesen jungen Israelis auf ihrer Odyssee kurz nach ihrer Armeezeit.

Ich selbst habe ähnliche Erfahrungen gemacht: Nach meinem dreijährigen Militärdienst, in dessen Verlauf ich mehrere Monate in den besetzten Gebieten stationiert war, ging ich ins Ausland und tat genau das, was die jungen Leute in meinem Film tun. Damals war ich mir nicht darüber im Klaren, was das zu bedeuten hatte. Ich folgte einfach den Konventionen meiner Gesellschaft: Alle meine Freunde verhielten sich so, also tat ich es ihnen nach.

Filmemacher zu sein bedeutet, einen Schritt zurücktreten zu können, Distanz zu sich selbst aufbauen zu können. Genau das versuche ich in meinen Filmen: Auf der einen Seite die Vorteile auszunutzen, die sich mir als Insider eröffnen; Zugang zu haben und ein tiefes soziales und kulturelles Verständnis für die Protagonisten meines Films und hoffentlich auch genug Mitgefühl ihnen gegenüber. Auf der anderen Seite kann ich einen Schritt zurücktreten und bewusst und kritisch mit dem umgehen, was ich sehe.

Zur gleichen Zeit Insider und Outsider zu sein, ist eine schwierige Herausforderung. Sich selbst im Spiegel zu sehen, kann beängstigend und frustrierend sein, eine andauernde Hassliebe. Aber genau das ist für mich der zentrale Punkt beim Filmemachen.

Yoav Shamir

Biofilmografie

Yoav Shamir wurde am 6. November 1970 in Tel Aviv geboren. Zwischen 1995 und 1998 studierte er Geschichte und Interdisciplinary Studies, von 2000 bis 2002 Film und Fernsehen mit Schwerpunkt Dokumentarfilm und Kamera an der Universität von Tel Aviv.

the age of 25. This strange world that has become a necessary stop in the Israeli coming-of-age process includes Chabad Houses, Jewish religious posts; a Warm House sponsored by the Israeli Anti-Drug Authority, a rescuer specializing in bringing these young people back home; and the thousands of young Israelis themselves. Together they portray a comic-tragic story of an entire society that has itself perhaps flipped out.

Conventions of a society

Director's statement

FLIPPING OUT is a sequel to *Checkpoint* – a film I made in 2003 portraying scenes from military roadblocks in the occupied territories. *Checkpoint* focused on the soldiers and the impact that the occupation had on Israeli society.

Most people don't realize what happens to these soldiers after they are released from their military service. The numbers are staggering: out of approximately 50,000 discharged, about 30,000 will travel to India. My new film FLIPPING OUT does just that – it tells the story of the odyssey young Israelis go through right after the army.

I had followed a very similar road myself. After three years of military service – many months of it in the occupied territories – I traveled abroad and spent a long time doing exactly what the young people in my film are doing. I wasn't self-aware enough back then to realize what it all meant. I just followed the conventions of my society: all of my friends did it, so I did too.

Being a filmmaker is being able to step aside and see yourself from a distance. This is exactly what I try to do in my films: use my advantage as an insider with access to and a deep social and cultural understanding of my protagonists and hopefully having enough compassion towards them, while at the same time being able to step aside and be conscious and critical of what I see.

Being an insider/outsider at the same time is a difficult task. Looking into the mirror can be a very frightening and frustrating experience. It is a constant love/hate relationship, but for me that is what being a filmmaker is all about.

Yoav Shamir

Biofilmography

Yoav Shamir was born on November 6, 1970 in Tel Aviv. In 1995 he started studying history and interdisciplinary studies at Tel-Aviv University, where from 2000 to 2002 he studied film and television, specializing in documentary directing and cinematography.

Films / Filme

2001: *Marta & Luis*. 2003: *Checkpoint*. 2005: *5 Days*. 2007: FLIPPING OUT.